



*Hidden Camera (Architectural Vagina)*, 1991/2018, Sammlung MAMCO Genève, CH,  
Foto: Julien Gremaud

**JULIA SCHER**  
**Hochsicherheitsgesellschaft**  
**26. März – 20. August 2023**

Einladung zur Pressevorbesichtigung  
Donnerstag, 23. März, 11 Uhr  
und zu individuellen Terminen mit der Künstlerin

**Das Museum Abteiberg lädt ein zur Pressevorbesichtigung und zu persönlichen Gesprächen mit der Künstlerin Julia Scher, deren Werk ab 26. März in einer großen retrospektiven Schau zu erleben sein wird.**

Julia Schers Stimme ist das erste Werk der Ausstellung. Im Windfang des Museumseingangs spricht sie aus dem Off eines Lautsprechers. Der Text begrüßt und informiert über den Raum, der betreten wird: Es ist ein überwachter Ort. Sobald man ihn betritt, steht man unter Beobachtung. Gewarnt wird vor den Kameras, die alles an diesem Ort erfassen, im beschwichtigend verführerischen Tonfall einer höheren Kraft aus dem Off: „Don't worry“, seien Sie unbesorgt.

Die US-amerikanische Künstlerin (\*1954 in Hollywood, Kalifornien) zählt zu jenen, die die Macht der digitalen Medien und das von ihnen perfektionierte Phänomen der Überwachungsgesellschaft sehr früh diagnostizierten. Sie führte gewissermaßen den Anfang unserer heutigen Gegenwart vor, als sie in den 1990er Jahren die Technologie von Kamera- und Audioüberwachungssystemen in Kunsträumen installierte. Sie führte die Mechanismen der Kontrolle, der Macht, der Manipulation und auch der Beschwichtigung vor. Mit der Live-Schaltung dieser Geräte, Schers eigener Stimme aus dem Off der Audioanlagen, Inszenierung oder auch lokaler Einbeziehung des institutionellen Aufsichtspersonals kreierte sie manipulative Situationen, die das Publikum einer

Kunstaussstellung in die Suggestion führte, beobachtet und kontrolliert zu werden. Bereits Ende der 1980er Jahre, noch vor Formaten wie *Big Brother* oder Filmen wie *The Truman Show*, begann diese Auseinandersetzung. Geradezu prophetisch antizipierte sie damit die Entwicklung hin zu unserer heutigen Gesellschaft, in der die permanente Erfassung persönlicher Daten Normalität geworden ist.

Scher baut suggestive, seherische Räume, Live-Situationen der Überwachung, die von frühdigitalen Kontrollsystemen mit Kameras und Monitoren bis zu komplexen Datenabgreif- und Abhörsystemen in Smartphones, Siri oder Alexa reichen. Das Werk von Scher zeigt das „Überwachen und Strafen“ (Michel Foucault), den Zusammenprall von Lust und Kontrolle in einer Hochsicherheitsgesellschaft (engl. Maximum Security Society), die der Soziologe Gary T. Marx als unsere Gegenwart definiert: Es ist eine Gesellschaft, die diese Technologien genießt und liebt, dabei den Kontrollverlust und das Geschäft mit den persönlichen Daten billigend in Kauf nimmt.

### Zur Ausstellung

In einer essayistischen Überblicksschau präsentiert das Museum Abteiberg Julia Schers Arbeit von den Anfängen bis heute. Einige zentrale Räume werden neu aufgebaut, so die Live-Kamera-Beobachtung eines Museums, *Predictive Engineering*, die sie erstmalig 1993 für das San Francisco Museum of Modern Art entwarf und nun im Museum Abteiberg neu produzierte, die frühdigitale Werkstatt-Assemblage *American Fibroids* (1995/96), die Installation *Wonderland*, eine Sicherheitszentrale der Kinder, die sie erstmalig 1997 im MCA Chicago zeigte, *Embedded* mit *Mama Bed*, *Papa Bed* und *Baby Bed* (2003) aus der Serie der *Surveillance Beds* sowie der Audio-Raum *Delta (Radio)* und *Planet Greyhound* (produziert mit der Kunsthalle Gießen 2022) aus ihrem aktuellen Werk. Neben den ganz frühen Computer-Installationen *Dirty Data*, *I'll Be Gentle* und *Schürmann Haus* (1991) wird auch die Vorgeschichte ihrer gesellschaftlichen Thematik zu sehen sein, Schers Beginn in Landschaftsmalerei und -fotografie und ihr schlüsselartiger autobiografischer Einstieg im Jahr 1988 mit der fast 4-stündigen Video-Arbeit *Discipline Masters*.

Zu erleben ist eine multimediale Arbeit in Malerei, Skulptur, Video und Audio, Performance, mit Projekten in Clubs und im Internet, die sich aus den Veränderungen der Gegenwart entwickelt hat, dem Cyber Space, in dem Identität nicht mehr aus dem individuellen Menschen, sondern aus Daten definiert wird. Das Werk von Scher ist heute als eine der zentralen Positionen in den kunst- und medienkritischen Diskursen seit den 1990er Jahren zu betrachten, für unsere Gegenwart hochaktuell und zugleich eine Entdeckung.

### Biografie Julia Scher

Julia Scher studierte zunächst Malerei, Skulptur und Grafik an der UCLA in Los Angeles und anschließend Studio Arts an der University of Minnesota in Minneapolis. Seit Beginn der 1980er Jahre ist ihr Werk in vielen institutionellen Einzelausstellungen gezeigt worden (*Julia Scher: Public Travel Area (P.T.A.)*, MoMA PS1, New York, 1988; *Don't Worry*, Kölnischer Kunstverein, 1994; *Predictive Engineering<sup>2</sup>*, San Francisco Museum of Modern Art, 1998), ihre Arbeiten waren in wichtigen internationalen Ausstellungen wie der Whitney Biennial (1989), *Informationsdienst* (Künstlerhaus Stuttgart, 1992), *The Speaker Project* (Institute of Contemporary Art, London, 1992) und der 45. Biennale di Venezia (1993) präsent und befinden sich heute in bedeutenden

Sammlungen zeitgenössischer Kunst wie dem Museum of Modern Art, New York, oder dem Museum Ludwig, Köln. Im Zuge zahlreicher Gastdozenturen und Vorträge, die sie u.a. in Harvard, an der Columbia University New York in oft interdisziplinären Kontexten hielt, gründete sie 1995 als Professorin am Massachusetts College of Art die erste Klasse für „Surveillance Studies“ in den USA. Von 1997 bis 2001 lehrte sie am Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Cambridge, von 2006 bis 2021 hatte sie – in Nachfolge von VALIE EXPORT – eine Professur für Multimedia Performance / Surveillant Architecture (Überwachungsarchitektur) an der Kunsthochschule für Medien Köln. Seit 2006 lebt sie in Köln.

Aktuell präsent ist das Werk durch jüngste vielbesprochene Ausstellungen in Genf, Berlin, Montreuil, New York, Köln und Aachen, ihre Produktion *Planet Greyhound* mit der Kunsthalle Gießen (2022) und die retrospektive Einzelschau *Maximum Security Society* in der Kunsthalle Zürich (2022/23), die nun mit einigen Erweiterungen unter dem übersetzten Titel *Hochsicherheitsgesellschaft* im Museum Abteiberg zu sehen ist.

Im Juni 2023 erscheint eine umfangreiche Publikation zum Werk von Julia Scher, initiiert durch die Kunsthalle Gießen und den DISTANZ Verlag, realisiert in Zusammenarbeit mit dem Museum Abteiberg, dem MAMCO Geneva und der Kunsthalle Zürich. Bearbeitet von Nadia Ismail und Matthias Kliefoth, mit einer umfangreichen fotografischen Dokumentation und neuen Texten von Katrin Kämpf und Lilian Haberer, Gesine Borchardt, Paul Bernard, Magnus Schäfer, Mark von Schlegell und Gloria Sutton. Dt./engl., 256 Seiten, Softcover, ISBN 978-3-95476-488-4, 48 EUR.

## Weitere Termine und Informationen

### **Dienstag, 6. Juni**

MACHT DER DATEN

Der Cyber Management Campus Mönchengladbach zu Gast im Museum Abteiberg

18 Uhr Rundgang durch die Ausstellung mit Julia Scher

19 Uhr Vorstellung und Publikumsdiskussion im Vortragssaal

### **Samstag, 17. Juni , 19 Uhr**

BLENDING Q IM MUSEUM ABTEIBERG

mit Konrad Bohley, Almut Elhardt, Florian Egermann, Stephan Ganoff, Felipe González, Theresa Samimizad, Evamaria Schaller, Julia Scher, Reut Shemesh, Niklas Strang und Janina Warnk im Rahmen der Ensemblia 2023

### **Sonntag, 20. August, 15 Uhr**

JULIA SCHER: R.S.I.

Buchpräsentation zur Finissage von Julia Scher. Hochsicherheitsgesellschaft mit Julia Scher, Nadia Ismail, Matthias Kliefoth, Lilian Haberer, Katrin Kämpf u.a.

Die Ausstellung im Museum Abteiberg wird kuratiert von Susanne Titz und Gian Marco Hölk.

Die Ausstellung wurde realisiert in Kooperation mit der Kunsthalle Zürich und gefördert durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, die Kunststiftung NRW, die Hans Fries-Stiftung und den Museumsverein Abteiberg.

Pressekontakt:

Henrike Robert, [robert@museum-abteiberg.de](mailto:robert@museum-abteiberg.de), Tel.: +49 2161 252636

Kathrin Luz, [kl@luz-communication.de](mailto:kl@luz-communication.de), Tel.: +49 171 3102472